

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	8
Weitere Drittmittel und Preise	13
FÖRDERPROGRAMME	14
DFG	14
DAAD	14
EUSP: European Urology Scholarships	16
Wilhelm Sander-Stiftung	17
Leopoldina	17
Alexander von Humboldt-Stiftung	18
Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative	19
MELDUNGEN	20
AuF-AUSSCHREIBUNG.....	29
AuF-SYMPOSIUM 2015	30
AuF-WORKSHOPS 2015	31



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung März 2015.

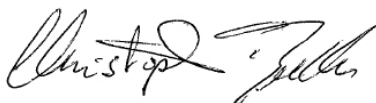
Wie gewohnt, resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen, Fortbildungen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Beachten Sie bitte besonders die Ausschreibungen der DGU zu Kongress-Preisen und zur Nachwuchsförderung 2015 (ab Seite 2).

Die AuF bietet in diesem Jahr wieder Workshops zu relevanten Themen rund um die klinische und experimentelle Forschung an. Das Programm startet am **07.-09. Mai** mit einem *neuen Kurs* zu **Design und Durchführung klinischer Biomarkerstudien**. Die Anmeldung ist noch **bis zum 15. April** geöffnet (siehe Seiten 31-32).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:
Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Rudolf Hohenfellner-Preis

Dieses Förderungsprogramm soll jungen, in der universitären Urologie tätigen Medizinerinnen und Medizinern bis zum abgeschlossenen 35. Lebensjahr die Präsentation ihrer Forschungsarbeit im Rahmen eines Übersichtsreferates in einer Forumssitzung auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie ermöglichen.

Der Preis ist mit 2.000 € in Form eines Reisestipendiums dotiert.

Die Bewerbung soll über die deutschen Urologischen Universitätskliniken erfolgen und neben einem Bewerbungsschreiben mit dem Titel des geplanten Referates einen Lebenslauf, ein Publikationsverzeichnis und Angaben zu bisherigen Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekten enthalten.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2015**

DGU-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der Firma Olympus unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Leopold-Casper-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der DGU sowie der Stiftung Urologische Forschung unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Die Besten für die Urologie

Dieses Förderprogramm der Deutschen Gesellschaft für Urologie richtet sich an Medizinstudierende, die Interesse an der Urologie haben. Bewerben können sich Studenten der klinischen Semester mit sehr guten Studienleistungen oder besonderen Aktivitäten im Bereich der Urologie.

Das von der Firma Janssen-Cilag GmbH unterstützte Förderprogramm wird mehrere Personen vergeben und beinhaltet ein zweitägiges Reisestipendium zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie. Die Ausschreibung erfolgt durch die Urologischen Universitätskliniken und die Medizinischen Fachschaften.

Eingereicht werden sollen ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und eine Stellungnahme eines urologischen Hochschullehrers.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2015**

Maximilian Nitze-Preis

Der Maximilian-Nitze-Preis ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Urologie für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen oder klinischen Urologie vergibt. Er erinnert an den in Dresden tätigen Erfinder des Zystoskops und den ersten Inhaber einer Professur für Urologie.

Eingereicht werden können Habilitationsschriften und Originalarbeiten. Für Originalarbeiten gilt, dass diese nach dem vorletzten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie veröffentlicht oder zur Publikation akzeptiert worden sein sollen. Die Annahme durch eine Fachzeitschrift mit *peer-review* muss nachgewiesen werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungspreis Prostatakarzinom

Mit dem Forschungspreis Prostatakarzinom sollen hervorragende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden, die sich mit Fragen der Prostatakarzinomforschung beschäftigen. Der Preis richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Klinik und Praxis. Zur Bewerbung sind Wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr aufgefordert, deren Forschungsstandort in Deutschland liegt. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein.

Für die Bewerbung sollen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ein Anschreiben, Lebenslauf und bisherige wissenschaftliche Leistungen des Bewerbers
- ein Projektplan mit Zielen, Methoden, Ressourcen und Zeitplan für das Projekt (dieser kann in englischer oder deutscher Sprache abgefasst sein)
- eine Zusammenfassung des Projektes in deutscher Sprache
- Angaben über die Qualifikation des Projektleiters
- Angabe des Eigenanteils (bei mehreren Autoren muss durch den Initiator der Arbeit der Eigenanteil des Bewerbers begründet werden)
- eine Versicherung, dass die Arbeit nicht zu einer anderen Ausschreibung eingereicht wurde

Dieser von der Firma Astellas gestiftete Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie

Dieser Preis wird an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 45. Lebensjahr für herausragende Arbeiten im Bereich der urologischen Onkologie vergeben. Die Bewerbung kann mit bereits publizierten oder zur Veröffentlichung akzeptierten Arbeiten erfolgen, oder solchen, die als Vortrag auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vorgestellt werden. Für Publikationen gilt, dass diese in Fachzeitschriften mit *peer-review* erfolgen müssen; auch dürfen Publikationen nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Preis ist mit 7.500 € dotiert, beinhaltet ein Zweck- und Personen-gebundenes Preisgeld und ist prinzipiell teilbar. Der Preis wird zu gleichen Teilen von den Firmen Bayer Vital, Pfizer und Sanofi-Aventis unterstützt. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Mauermayer-Preis

In Gedenken an den Münchner Urologen Professor Wolfgang Mauermayer wird dieser Preis an urologisch tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich auf dem Gebiet der Erforschung der benignen Prostatahyperplasie, deren Diagnose oder Therapie wissenschaftlich ausgezeichnet haben.

Der von der Firma GlaxoSmithKline gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Knipper-Preis

Dieser Preis wird in Erinnerung an den Hamburger Urologen Professor Wolfgang Knipper an urologisch tätige Pflegekräfte vergeben, die sich durch besonderes persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der urologischen Fort- und Weiterbildung für das Pflege- und Assistenzpersonal ausgezeichnet haben.

Der von der Firma Fresenius-Kabi gestiftete Preis ist mit 3.000 € dotiert und wird auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie überreicht. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Alexander von Lichtenberg-Preis

Dieser Preis wird zur Erinnerung an den Pionier der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie vergeben. Er wird für besondere Verdienste und Leistungen im Bereich der niedergelassenen und ambulanten Urologie vergeben.

Der von der Firma Takeda Pharma gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Ein Formblatt für die Bewerbungsunterlagen kann unter folgender Email angefordert werden:

potempa@mp-kommunikation.com

Deadline: **entnehmen Sie bitte dem Formblatt**

Medienpreis Urologie 2015

Breite Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die daher zum zweiten Mal den „Medienpreis Urologie“ ausschreibt.

Den mit 2.500 € dotierten Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein urologisch relevantes Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen 01.01. und 15.07.2015 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium - egal ob Print, online, Radio oder TV - veröffentlicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten wird von einer Jury aus Urologen und Journalisten vorgenommen. Verliehen wird der Preis im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet. Ebenso gefragt sind Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt, Früherkennungsuntersuchungen, Lebendnierenpenden oder Beschneidung von Jungen.

Bewerbungen werden mit Angabe der Kontaktdaten zur Autorenschaft sowie des Datums der Veröffentlichung oder der Ausstrahlung online oder postalisch erbeten.

Deadline: 31. Juli 2015

Weitere Informationen:

info@wahlers-pr.de

Publikationspreis für Andrologie des Arbeitskreises Andrologie

Der Ak Andrologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie schreibt einen von der Jenapharm GmbH & Co. KG gestifteten Publikationspreis über 2.000 € für das Jahr 2015 aus.

Bewerben können sich um diesen Preis Wissenschaftler/-innen der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus den Forschungsgebieten der Andrologie.

Bewerber/Bewerberinnen um den Publikationspreis Andrologie müssen im laufenden Jahr 2015 oder im Vorjahr 2014 in einem *PubMed*-gelisteten Journal eine Originalarbeit (peer-reviewed) zu einem Themenfeld der Andrologie - z.B. Hypogonadismus, Männergesundheit, Erektionsstörungen - publiziert oder zur Publikation angenommen (Nachweis ist zu erbringen) haben.

Der Preis wird im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg durch einen Vertreter des AKA und der Fa. Jenapharm GmbH & Co. KG verliehen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

oder postalisch an die
Geschäftsstelle der DGU, Uerdinger
Straße 64, 40474 Düsseldorf

Deadline: 10. August 2015

EU

Horizont 2020

Seit 22. Juli 2014 ist das Arbeitsprogramm 2014/2015 aktualisiert und im Teilnehmerportal sichtbar. In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle Informationen zu geöffneten Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevanten Veranstaltungen sowie Kontakten zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie im Teilnehmerportal des Arbeitsprogramms 2014/2015 auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020:
<http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

Allgemeine Hinweise zu den ERC-Ausschreibungen 2015

Das Arbeitsprogramm des ERC für 2015 ist seit 23. Juli 2014 veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- Time Commitment
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem

ERC-Projekt gefordert. Bei Starting Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- **Proof of Concept**
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- **Budgetverteilung**
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
 - Starting Grants: 430 Mio. €
 - Consolidator Grants: 585 Mio. €
 - Advanced Grants: 630 Mio. €
 - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €

Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion
Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**
Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>
- **Consolidator Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion
Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**
Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>
- **Proof of Concept Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben
Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate
Deadline: **28. Mai 2015**, 17 h
Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>
- **Advanced Grants:**
Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung
Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h
Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmittel, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar “Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragssprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

22.-23. Juni 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

21. April 2015 in Bonn-Oberkassel

16. Juni 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

23.-24. April 2015 in Bonn-Oberkassel

06.-07. Mai 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

14. April 2015 in Berlin

09. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. April 2015 in Berlin

10. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Wie werden bei EU-Anträgen Personalsätze kalkuliert?

Der Principal Investigator wie auch sein Team können ihre Personalkosten, die aus dem Projekt entstanden sind, abrechnen. Abrechenbar sind die Arbeitgeberbruttokosten, inklusive Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge. Erstattungsfähig sind auch Zusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Gefahren- oder Nachtzulage - soweit diese arbeits- oder tarifvertraglich vereinbart sind, auf objektiven Kriterien basieren, nicht im Ermessen des Arbeitgebers stehen, Gehaltsbestandteil und nicht an ein bestimmtes Projekt gebunden sind. Dies sollte bereits bei der Budgetkalkulation in der Antragstellung berücksichtigt werden.

Weitere FAQs finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

Weitere Drittmittel und Preise

Hufeland-Preis 2015 - Präventivmedizin

Seit 55 Jahren lobt die Stiftung Hufeland-Preis, in welcher sich unter anderem die Bundeärztekammer engagiert, den renommierten deutschen Präventionspreis aus.

Der Preis ist mit 20.000 € dotiert.

Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Präventivmedizin in Deutschland fördern

Der Preisvergabe geht ein aufwändiges Prüfverfahren durch Professoren verschiedener Fachrichtungen voraus. Über deren Vorschlag entscheidet ein Kuratorium unter Vorsitz von Prof. Dr. Erdmann.

Weitere Informationen:

https://www.aerzteversicherung.de/site/daev/get/documents/daev/DAEV_Dokumente_und_Bilder/Unternahmen/Hufeland-Preis/Hufeland-Ausschreibung-2015.pdf

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01. Juni 2015

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Translationale Onkologie

Förderung kooperativer Krebsforschungsprojekte mit Bezug zu onkologischen Zentren, CCCs oder zum DKTK

Deadline 3. Ausschreibungsrunde: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/ausschreibungen.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **04 Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. September 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **21. April 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **12. Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html><http://www.krebshilfe.de/1664.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **12. Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **TBA** (vgl. Januar 2016)

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. Mai 2015**

Danach: **01. September 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

Wilhelm Sander-Stiftung

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: stiftungsbuero@sanst.de

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über Forschungspreise: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismen-orientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Meldungen

Genetische Ursachen von Wilms-Tumoren weiter aufgeklärt

Bei der Suche nach den molekularen Ursachen von Wilms-Tumoren und vor allem den genetischen Verantwortlichen für deren Hochrisiko-Varianten ist jetzt einem internationalen Wissenschaftler-Team mit Beteiligungen aus Würzburg und Heidelberg ein Durchbruch gelungen.

Wilms-Tumoren, auch als Nephroblastome bezeichnet, gehören zu den häufigen soliden Tumoren im Kindesalter. Sie treten zumeist vor dem sechsten Lebensjahr auf und zählen zur Kategorie der embryonalen Tumoren. Ausgangspunkt ihrer Entwicklung sind Nierenvorläuferzellen des Embryos, die offenbar nicht korrekt ausreifen. Im Tumor finden sich daher teilweise unterschiedliche Gewebestrukturen, weshalb ihr Namensgeber Max Wilms in seiner Beschreibung 1899 von „Mischgeschwülsten der Niere“ sprach.

Ein Ergebnis der Studie zielte auf den Mechanismus von bereits bekannten Defekten in den Genen DROSHA und DGCR8 ab. Die Mutationen bewirkten die Unterdrückung verschiedener microRNAs. Von embryonalen Stammzellen ist bereits bekannt, dass diese ohne bestimmte microRNAs nicht ausdifferenzieren können. Genau dies scheint auch bei Wilms-Tumoren der Fall zu sein: Bei ihnen schaffen es einzelne Nierenvorläuferzellen offenbar nicht, komplett auszureifen. Sie verharren vielmehr in einem embryonalen Zustand, in dem rasches Wachstum zu

ihren elementaren Aufgaben gehört, um die Niere wachsen zu lassen.

Neben den microRNAs rückten auch zwei Transkriptionsfaktoren ins Zentrum des Interesses der Arbeitsgruppen. Die als SIX1 und SIX2 bezeichneten Proteine steuern die Aktivität anderer Gene. Aus Tiermodellen war bereits bekannt, dass sie für die Entwicklung der Nieren unerlässlich und in Wilms-Tumoren besonders aktiv sind. Die neuen Ergebnisse zeigen nun erstmals, dass die beiden Gene für SIX1 und SIX2 in Wilms-Tumoren durch Mutationen verändert sind und dadurch auch in diesem Fall die Zellen in einem embryonalen Wachstumsmodus verharren.

Drittes Ergebnis der Studie: Tumorgene, die als Auslöser anderer Krebsarten bekannt sind, können auch Wilms-Tumoren verantworten. So konnten die Wissenschaftler zeigen, dass u.a. ein Gen, das an der Entwicklung von Neuroblastomen beteiligt ist, auch in Wilms-Tumoren aktiviert ist. Zudem zeigte ein Teil der Wilms-Tumoren Dysregulationen in den für die Zellproliferation relevanten Genen des P53, MYC und IGF2.

Durch die hier gezeigte und zukünftig noch notwendige Aufklärung der molekularen Ursachen besteht die Hoffnung, die Klassifikation der Tumoren zu verbessern, und im Rahmen einer personalisierten Medizin vermehrt zielgerichtete Therapien einsetzen zu können.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25670083>

ISL1 als verantwortliches Gen für die angeborene klassische Ekstrophie der Blase identifiziert

Ein interdisziplinäres Forscherteam unter Federführung des Bonner Universitätsklinikums hat ein Gen entdeckt, das mit einer seltenen Erkrankung in Zusammenhang steht. Es erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Harntrakt während der embryonalen Entwicklung nicht richtig ausbildet. Die Erkenntnis ist ein wichtiger Schritt, die Entstehung solcher angeborener Fehlbildungen besser zu verstehen und prophylaktische Maßnahmen zu entwickeln.

Nieren und Harntrakt sind am häufigsten von angeborenen Fehlbildungen betroffen. Schon während der Embryonalentwicklung kommt es zur Ausprägung. Die Folgen sind häufig Harnwegsinfekte, Inkontinenz, Nierenschäden und Beeinträchtigungen der Sexualität. Die angeborene klassische Ekstrophie zählt zu den schwersten Fehlbildungsformen dieses Spektrums, von der etwa eines von 20.000 Neugeborenen betroffen ist.

Die genetischen Ursachen dieser seltenen Erkrankung lagen bislang im Dunkeln. In den vergangenen zehn Jahren konnten die Wissenschaftler die weltweit größte Patientengruppe für eine Studie gewinnen. Das Genom von insgesamt 210 Patienten wurde im Vergleich zu einer gesunden Kontrollgruppe analysiert. Die Forscher erfassten jeweils mehr als 700.000 genetische Marker, die gleichmäßig über die DNA verteilt liegen. Bei der Auswertung mit biostatistischen Methoden ergab sich ein klarer Zusammenhang mit einem veränderten Gen: **ISL1**, welches auf dem Chromosom fünf (5q11.1) lokalisiert ist. Damit wurde erstmals überhaupt ein einzelnes Gen im

Zusammenhang mit der angeborenen klassischen Ekstrophie identifiziert.

Für die Wissenschaftler handelt es sich um einen großen Durchbruch. Mit der Entdeckung von ISL1 bestehe nun die Möglichkeit, die biologischen Grundlagen der Erkrankung aufzuklären. Über die genetischen Ursachen der Ekstrophie der Harnblase hinaus gehe es nun darum, Risikofaktoren während der Schwangerschaft zu identifizieren und daraus vorbeugende Ansätze für das werdende Leben zu entwickeln. Weitere Untersuchungen sollen zeigen, welche anderen, bislang unentdeckten Gene eine Rolle bei der Krankheitsentstehung spielen.

Für die Fortsetzung der Studien suchen die Wissenschaftler weitere Probanden. Interessierte können sich direkt per E-Mail melden: reutter@uni-bonn.de.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25763902>

Englerin-A gegen Nierentumor

Amerikanische Wissenschaftler haben 2009 mehr als 30 Substanzen aus *Phyllanthus engleri* gewonnen und ihre Wirksamkeit auf Krebszellen analysiert. Demnach ist eine Variante von Englerin-A aus der Rinde des Baumes, das sog. (-)-Englerin-A, besonders wirksam gegen Nierenkrebszellen und einige andere Krebsformen. Im selben Jahr konnte die Arbeitsgruppe die komplexe Verbindung auch synthetisch herstellen.

Wie Englerin-A aber die Krebszellen tötet, blieb bislang unbekannt. Als mögliches Target galt eine Proteinkinase C. Forscher des Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie in Dortmund haben nun festgestellt, dass Zellen, die besonders gut auf Englerin-A ansprechen, diese Enzymvariante gar nicht besitzen. Die Forscher konzentrierten sich in der Folge auf eine Familie von Kalziumkanälen in der Zellmembran, die Transient Receptor Potential Channels TRPC4 und TRPC5. Verschiedene Nierenkrebszellen bilden unterschiedliche Mengen dieser Kanäle. Die Untersuchungen ergaben, dass Englerin-A die Kalziumkonzentration in den Zellen mit TRPC-Kanälen stark ansteigen ließ und die Zellen innerhalb weniger Minuten abstarben. Dabei zeigte sich der Effekt in Abhängigkeit von der Anzahl der in der Membran vorhandenen TRPC-Kanäle.

Sollte sich herausstellen, dass Englerin-A ausschließlich über die spezifisch in Nierenkrebszellen exprimierten TRPC-Kanäle wirkt, könnte diese Substanz ein großes Potenzial für ein zukünftiges selektives Medikament bieten.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25707820>

Kupferkomplex als mögliche Alternative zu Cisplatin

Chemiker der Universität Bielefeld haben ein kupferhaltiges Molekül entwickelt, das gezielt an DNA bindet und Tumore am Wachstum hindert. Eine erste Studie zeigte nun, dass es Krebszellen schneller abtötet als der Anti-Tumor-Wirkstoff Cisplatin, der bislang häufig in Chemotherapien eingesetzt wird.

Während Cisplatin sich an die Nukleobasen bindet und dadurch die Zellteilung unterbricht, attackieren zwei Kupfer-Ionen im neu synthetisierten Molekül der Bielefelder Chemiker jeweils zwei benachbarte Phosphate in der DNA. Dadurch, dass gleichzeitig zwei Phosphate gebunden werden, sind Bindungsstärke und Wirksamkeit chemisch erhöht. Einen Effekt auf die DNA-Replikation wiesen die Forscher zunächst an der Polymerasekettenreaktion nach: Der Cu(II)₂-Komplex war in der Lage, eine PCR komplett zu unterbrechen. In Zellkulturexperimenten hemmte er in einer Konzentration von 10 µM die Proliferation humaner Zervixkarzinomzellen (HeLa) fast vollständig, während eine adäquate Hemmung der Zellteilung durch Cisplatin erst mit >20 µM erreicht werden konnte.

Möglicherweise bietet der organische Kupferkomplex neue Angriffsmöglichkeiten für Cisplatin-resistente Tumoren und Ansätze für zukünftige Chemotherapie-Strategien.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25650993>

IQWiG: Hinweis auf Zusatznutzen von Sipuleucel-T bei metastasiertem Prostatakrebs

Sipuleucel-T („Provenge“) ist seit September 2014 für Männer mit metastasierendem Prostatakrebs zugelassen, die keine oder nur wenig Beschwerden haben und noch keine Chemotherapie benötigen. Bei der Dossierbewertung des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) vom Januar 2015 ließ sich für Sipuleucel-T kein Zusatznutzen ableiten. Die bisher vorliegenden Daten des Dossiers waren unvollständig und nicht interpretierbar. In allen drei Zulassungsstudien erfolgten Therapiewechsel, in dessen Folge es zu uneinheitlichen Gaben von Docetaxel kam.

In einem Addendum hat das IQWiG jetzt nachgereichte Angaben des Herstellers aus dem Stellungnahmeverfahren geprüft. Im Vergleich zur Primäranalyse der Dossier-Daten zeigte sich nun, dass eine geringere Sterblichkeit in den Sipuleucel-T-Armen nicht allein durch die unterschiedliche Gabe von Docetaxel nach der Progression zu erklären ist. Den Vorteilen beim Überleben stehen allerdings Nebenwirkungen gegenüber: Fieber, Kopfschmerz und Schüttelfrost kamen bei den Patienten im Sipuleucel-T-Arm häufiger vor. Diese Nebenwirkungen waren allerdings nicht schwerwiegend und traten überwiegend nur direkt nach der Sipuleucel-T-Gabe auf. Deshalb stuft das IQWiG den positiven Effekt bezüglich der Sterblichkeit nicht herab.

Weitere Informationen:

<https://www.iqwig.de/de/projekte-ergebnisse/projekte/anzneimittelbewertung/a14-38-sipuleucel-t-nutzenbewertung-gemass-35a-sgb-v-dossierbewertung.6454.html>

Linsitinib bei Nebennierentumoren: Nur wenige Patienten profitieren, diese aber extrem gut

In einer internationalen klinischen Studie wurde das experimentelle Medikament Linsitinib bei Nebennierenkrebs getestet.

Das Nebennierenkarzinom ist eine bösartige und sehr aggressive Tumorerkrankung. Fast die Hälfte der Betroffenen stirbt innerhalb der ersten 4-5 Jahre nach Erstdiagnose. In Deutschland erkranken pro Jahr etwa 100 Menschen, was den Nebennierenkrebs zu einer seltenen Krankheit macht. Zur Zeit gib es nur wenige Therapieoptionen.

Als neuen Behandlungsansatz erprobte eine Phase III-Studie zwischen 2009 und 2011 Linsitinib bei 90 Patienten. Als Kontrollgruppe erhielten 49 weitere Menschen mit Nebennierenkarzinom ein Placebo. Bei 86 der 90 Studienteilnehmer zeigte sich im Überleben kein Unterschied zur Kontrollgruppe, was die Studie an sich zu einem Fehlschlag macht. Jedoch: Vier Patienten sprachen extrem gut auf das Medikament an: Bei ihnen ließ sich die Erkrankung jeweils über mehr als zwei Jahre kontrollieren. Bei drei Patienten kam es sogar zu einer deutlichen Reduktion der Tumormassen, die für mehr als drei Jahre anhielt – und dies bei erstaunlich wenig Nebenwirkungen. Linsitinib ist damit ein damit ein erfolgreiches Beispiel für eine individualisierte Therapie.

In weiteren Studien soll nun herausgefunden werden, welche Faktoren bei den ‚erfolgreichen‘ Patienten dazu führen, dass Linsitinib bei ihnen so wirksam ist.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25795408>

Klinische Studie zu neuer Immuntherapie bei Blasenkrebs

Im Kampf gegen Krebserkrankungen werden aktuell große Hoffnungen auf eine neuartige Therapie mit Antikörpern gesetzt. Die Klinik für Urologie Jena setzt diese Immuntherapie nun im Rahmen einer klinischen Prüfung gegen Harnblasentumoren ein, an der insgesamt 230 Patienten teilnehmen sollen.

Das Immunsystem verfügt über eine Reihe von Mechanismen, um überschießende Abwehrreaktionen von T-Lymphozyten zu verhindern: Checkpoints der Immunabwehr regulieren die Immunzellen. CTLA-4-Rezeptoren beeinflussen z.B. die Interaktion zwischen T-Lymphozyten und Antigen-präsentierenden dendritischen Zellen, PD-1-Rezeptoren die Wechselwirkung von T-Killerzellen mit Tumorzellen. Checkpoint-Inhibitoren, in dem Fall Antikörper gegen diese Signalmoleküle, unterbrechen die Hemmung der Immunreaktion und aktivieren diese dadurch wieder.

Das Wirkprinzip wird derzeit bei zahlreichen Tumorarten geprüft. Bei Melanom und Lungenkarzinom konnte der Erfolg der Immuntherapie bereits nachgewiesen werden. Die Jenaer Urologen hoffen nun für den Harnblasenkrebs auf ähnliche Ergebnisse. Auch Studien zur Behandlung von Prostata- und Nierenzellkarzinom mit diesen Antikörpern werden in der Jenaer Urologie durchgeführt.

Weitere Informationen:

<http://www.urologie.uniklinikum-jena.de/Klinische+Studien.html>

Versorgungsforschung zur Behandlung von Intersexualität

Was passiert, wenn ein Kind geboren wird, was nicht eindeutig ein Mädchen oder Junge ist? Wie werden die Eltern beraten? Wie geht es weiter? Das untersuchen erstmals RUB-Forscherinnen in der Studie „Intersexualität in NRW. Eine qualitative Untersuchung der Gesundheitsversorgung von zwischengeschlechtlichen Kindern in Nordrhein-Westfalen“ anhand von Interviews mit betroffenen Eltern, Ärztinnen und Ärzten. Ziel der Studie ist es, Stärken und Schwächen der real praktizierten Medizin im Fall von intersexuell geborenen Kindern identifizieren.

Etwa eines von 4.500 Kindern wird mit äußerlichen Geschlechtsmerkmalen geboren, die nicht eindeutig sind. Für die Eltern ist die Geburt eines betroffenen Kindes mit großen Unsicherheiten verbunden. Für die Kinder ist es ein Schicksal, das häufig mit großem Leid einhergeht, nicht zuletzt verursacht durch geschlechtszuweisende Operationen im frühen Kindesalter. 2012 stellte der Deutsche Ethikrat fest, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Seit 2013 gilt eine neue Vorschrift im Personenstandsgesetz: Der Geschlechtseintrag im Geburtsregister kann bei Neugeborenen mit „uneindeutig“ offen bleiben.

Weitere Informationen

<http://www.sowi.rub.de/gender/forschungsprojekte.html>

IQWiG: Studiendaten sind keine Geschäftsgeheimnisse

Das EU-Parlament hat 2014 deutlich gemacht, dass Daten aus klinischen Studien im Allgemeinen keine Geschäftsgeheimnisse sind und nicht ohne Weiteres von der Veröffentlichung in Studiendatenbanken ausgenommen werden können. Ausnahmen müssen gut begründet werden, und Schwärzungen oder Nichtveröffentlichung ganzer Dokumente dürfen keine vorrangigen öffentlichen Interessen beeinträchtigen – etwa die Gesundheit von Patientinnen und Patienten.

Voraussetzung für eine Datenbank, die diesen Vorgaben gerecht wird, ist eine präzise und enge Definition von Geschäftsgeheimnis („commercially confidential information“). Die europäische Arzneimittelzulassungsbehörde EMA (European Medicines Agency) hat dazu nun einen Entwurf erarbeitet, der aktuell vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) kommentiert wurde:

Die Entscheidung, welche Daten geheim bleiben dürften, würde im Entwurf der EMA weitgehend den Studienverantwortlichen überlassen. Dies widerspreche dem Geist der EU-Verordnung und dem Ziel der Transparenz in der klinischen Forschung. Darüber hinaus sei eine Nichtveröffentlichung oder eine stark verzögerte Veröffentlichung von Studienergebnissen und -methoden auch nicht mit ethischen Grundsätzen für Studien an Menschen vereinbar, wie sie etwa in der Deklaration von Helsinki niedergelegt sind. Weder die Ergebnisse noch die Methoden klinischer Studien seien Geschäftsgeheimnisse. Partikularinteressen müssten sich dem öffentlichen Interesse an einer zügigen und vollständigen Veröffent-

lichung solcher Daten und Dokumente unterordnen, insbesondere dem Interesse der Patientinnen und Patienten an gründlichen Bewertungen ihrer Behandlungsoptionen. Diesem in der neuen EU-Verordnung artikulierten Paradigmenwechsel würde der EMA-Entwurf an mehreren Stellen nicht gerecht.

Sogar bei Studien mit öffentlicher Finanzierung bliebe die EMA zurückhaltend: Wenn z.B. eine Veröffentlichung der Studiendaten die Einwerbung weiterer Drittmittel beeinträchtigen könnte, sollten Schwärzungen von Daten zulässig sein. Auch eine geplante Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift sollte ausreichen, um Daten zurückzuhalten. Der Wunsch einer Forschergruppe, eine Originalarbeit zu publizieren, die womöglich nicht frei zugänglich ist, hat aber nach Überzeugung des IQWiG hinter dem öffentlichen Interesse zurückzustehen.

Fazit des IQWiG: Eine Nichtveröffentlichung bestimmter Angaben müsse die absolute Ausnahme bleiben. Wer in seinen Unterlagen Schwärzungen vornehmen will, sollte dies in jedem Einzelfall konkret gegenüber der EMA begründen müssen, und die EMA sollte diese Begründungen akribisch prüfen.

Weitere Informationen:

<https://www.iqwig.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen/klinische-studien-weite-geschäftsgeheimnis-definition-gefahrdet-transparenz.6599.html>

IQWiG: Frühe Nutzenbewertung erhöht Studiendatentransparenz

Vier Jahre sind seit der Einführung des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) verstrichen. In erster Linie sollte es dazu dienen, die steigenden Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenkassen einzudämmen. Aber die frühen Nutzenbewertungen, die das AMNOG für neue Wirkstoffe vorsieht, bringen auch Informationen aus klinischen Studienberichten ans Licht, die bislang unveröffentlicht blieben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) haben diesen erheblichen Informationszugewinn durch Dossiers und Dossierbewertungen nun im Rahmen einer Studie nachgewiesen.

Die Wissenschaftler nahmen sich insgesamt 15 Dossiers mit 22 klinischen Studien sowie die dazugehörigen Dossierbewertungen des IQWiG vor. Diese verglichen sie mit herkömmlichen Dokumenten zu denselben klinischen Studien, das heißt mit Originalarbeiten, Studienregistereinträgen und „European public assessment reports“ (EPARs), in denen die europäische Zulassungsbehörde EMA die Evidenz zu neuen Arzneimitteln darstellt. Dabei prüften sie, welcher Anteil aller Informationen über die Methoden und die Ergebnisse der Studien in den Dokumenten jeweils vollständig berichtet wurde.

Im Vergleich zu anderen öffentlich zugänglichen Dokumenten über klinische Studien enthalten die Hersteller-Dossiers und die Dossierbewertungen des IQWiG, die im Rahmen der frühen Nutzenbewertung veröffentlicht werden, wesentlich mehr Informationen, insbesondere zu patientenrelevanten Endpunkten in

zugelassenen Teilpopulationen. Die frühe Nutzenbewertung eignet sich mithin als Modell für mehr Transparenz auch in anderen Bereichen, etwa bei der Bewertung des Nutzens nicht-medikamentöser Verfahren oder der Arzneimittel-Nutzenbewertung in anderen Ländern. Während in den herkömmlichen Dokumenten nur 52 % der Studienergebnisse für die gesamten Studienpopulationen vollständig berichtet wurden, waren es in den AMNOG-Unterlagen 89 %. Bei den zugelassenen Teilpopulationen war die Diskrepanz noch größer: Für patientenrelevante Endpunkte betrug der Anteil in den herkömmlichen Dokumenten sogar nur 5 %, im Vergleich zu 70 % in den AMNOG-Unterlagen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25722024>

AWMF fordert mehr klinische Fachexpertise bei früher Nutzenbewertung von Arzneimitteln

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) sieht Verbesserungsbedarf bei der frühen Nutzenbewertung von Arzneimitteln. Das seit 2011 gültige Verfahren im Rahmen des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) weist Mängel auf. Gemeinsam mit 13 Mitgliedsfachgesellschaften gründete die AWMF deshalb im September 2014 die Arbeitsgruppe „Frühe Nutzenbewertung“. Die AG schlägt jetzt sieben Punkte vor, um das Verfahren der frühen Nutzenbewertung von Arzneimitteln zu verbessern:

1. Feststellung der Vergleichstherapie

Der G-BA soll unabhängige klinische Fachexperten dazu befragen.

2. Berücksichtigung von Leitlinienempfehlungen

Leitlinienrecherche soll verpflichtender Bestandteil in den Ausarbeitungen des G-BA sowie den Dossiers des Pharmaherstellers und des prüfenden Instituts sein.

3. Festlegung von klinisch relevanten Endpunkten

Bei der Wahl der Therapieziele sollen neben den klinischen Fachexperten auch Patientenvertreter in die Entscheidungen einbezogen werden.

4. Subgruppenbildung

Potentielle Patientenuntergruppen sollen besser definiert werden.

5. Bewertung von Orphan Drugs

Der G-BA soll gemeinsam mit den Fachgesellschaften die Bewertungsmethoden Medikamente seltener Erkrankungen überprüfen und bei Bedarf anpassen.

6. Evidenz zur Wirtschaftlichkeit

Die frühe Nutzenbewertung soll durch gesundheitsökonomische Evidenz erweitert werden.

7. Rahmenbedingungen für Frühe Nutzenbewertung

Die AWMF sieht dringenden Bedarf für eine europäische Harmonisierung der Kriterien für Nutzenbewertungen und der Anforderungen für Zulassungsverfahren.

Grundsätzlich soll durch eine enge Einbindung von medizinischen Fachgesellschaften und Patientenvertretern die Akzeptanz der Entscheidungen zur Frühen Nutzenbewertung bei Ärzten und Patienten erhöht werden.

Weitere Informationen:

http://www.awmf.org/fileadmin/user_upload/Stellungnahmen/Medizinische_Versorgung/AWMF-Stellungnahme_AMNOG_2015-02-24.pdf

Altersbedingter Testosteronmangel betrifft nur wenige Männer

Im Rahmen eines Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie warnten Wissenschaftler vor dem kritiklosen und übermäßigen Einsatz von Testosteronpräparaten – vor allem ohne vorherige Bestimmung des Hormongehaltes im Blut.

Tatsächlich seien nur 3-5 % der Männer über 60 von einem echten Testosteronmangel betroffen. Zwar sinke der Testosteronspiegel des Mannes etwa ab dem 40. Lebensjahr sehr langsam aber kontinuierlich ab, jedoch hätten die meisten Männer keinen behandlungsbedürftigen Testosteronmangel. Erst wenn der Testosteronspiegel einen bestimmten Grenzwert unterschreite, träten Beschwerden auf – und dies auch nicht bei jedem Mann. Wenn ältere Männer also über Antriebsschwäche, Müdigkeit oder Libidoverlust klagten, kämen oft auch andere Ursachen in Frage, die es zunächst abzuklären gilt. Besondere Risikofaktoren sind hier u.a. Übergewicht, hoher Blutfett- und hoher Blutzuckerspiegel.

Man könne in Analogie zu den Frauen nicht per se von einem „männlichen Klimakterium“ sprechen. Dennoch seien die vermeintlichen „Wechseljahre des Mannes“ eine „Modeerkrankung“, die in der Bevölkerung und in den Medien viel diskutiert und mit der trotz fachlicher Kontroverse und des Nebenwirkungsspektrums viel Geld verdient würde.

Weitere Informationen:

http://www.endokrinologie.net/presse_150316.php

Testosteron im Blick der Vergleichenden Gesundheitswissenschaften

Testosteron ist häufig im Gespräch, wenn es um große Themen unserer Zeit geht – überschießendes Testosteron stürze die Weltwirtschaft in die Krise, sinkendes Testosteron zwingt alternde Männer in die Knie, und künstliches Testosteron rette das männliche Geschlecht vor dem Aussterben. Nach wissenschaftlicher Überprüfung entpuppt sich aber ein Großteil als populärer Mythos. Für den Mann sei Testosteron zwar wichtig, weil es den Muskelaufbau fördere, für Knochenfestigkeit Sorge und die Entwicklung der Geschlechtsorgane sowie weitere biologische Vorgänge steuere, – doch wann immer es mit Verhalten in Zusammenhang gebracht oder ein niedriger Spiegel als Krankheitsursache verkauft wird, gehe das zu weit.

So argumentiert Robin Haring, Professor für vergleichende Gesundheitswissenschaften an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Rostock, in seinem jüngst auf der Leipziger Buchmesse vorgestellten Buch. "Die Männerlüge", erschienen im Braumüller-Verlag, betrachtet aus epidemiologischer Sicht die populären Testosteronmythen und berücksichtigt dabei aktuelle Erkenntnisse aus Medizin, Psychologie und Verhaltensforschung. Am Ende der Betrachtungen zum Testosteron als soziales Verhaltenshormon, als Biomarker für Männergesundheit, als Maß für Lebensqualität im Alter und als Sündenbock gängiger Geschlechterklischees, steht die Erkenntnis, dass Mann mehr ist als sein Testosteronspiegel.

Weitere Informationen:

<http://www.eufh-med.de>



Ausschreibung

Arbeitsgruppe urologische Forschung sucht neues Mitglied

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie schreibt zum 01. Juni 2015 eine vakante AuF-Mitgliedschaft für eine/n klinisch tätige/n Kollegin/en aus.

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) ist ein Beratungs- und Koordinierungsgremium des DGU-Vorstandes, das aktiv die Kommunikation zwischen den wissenschaftlich tätigen Arbeitsgruppen vermittelt und unterstützt. Die AuF organisiert in Kooperation mit der Akademie der Deutschen Urologen verschiedene wissenschaftliche Fortbildungsmaßnahmen, veranstaltet eigene Workshops und richtet ein jährliches wissenschaftliches Symposium zu wechselnden Themenschwerpunkten aus. Ebenso zählt die Koordinierung des Eisenberger-Stipendienprogramms zu den Aufgaben der AuF. Nicht zuletzt fungiert die Arbeitsgruppe als *Think Tank*, dessen Ideen und Initiativen einer steten Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Urologie in Deutschland dienen, und die sich in neuen Projekten sowie im Aufbau von Forschungsnetzwerken innerhalb der deutschen Urologie, aber auch in Kooperation mit Nachbarfächern und -ländern niederschlagen.

Das 15-köpfige Gremium setzt sich paritätisch aus Urologen und Naturwissenschaftlern zusammen und wird ergänzt durch Berater und assoziierte Mitglieder angrenzender Disziplinen und Organisationen. Mitgliedschaften sind auf maximal zwei Amtszeiten à drei Jahre limitiert. Bewerben können sich alle promovierten Mediziner und Naturwissenschaftler, die an einer urologischen Klinik in Deutschland angestellt sind. Kandidaten werden bei durch Votum der AuF bestimmt und vom Vorstand der DGU ernannt.

Bitte richten Sie Ihre elektronische Bewerbung mit Lebenslauf, Publikations- und Drittmittelliste sowie einem Empfehlungsschreiben Ihres Klinikdirektors bis zum 30. Juni 2015 an: info@dgu.de.

AuF-Symposium 2015



7. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zur klinischen Anwendung

Dresden 2015

19. bis 21. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>



AuF-Workshops 2015

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung präsentiert für das Jahr 2015 ein Workshop-Programm mit neuen und bewährten Kursen und verfolgt dabei eine wichtige Frage: Wie entsteht eine klinische Studie? Wie reihen sich Idee, Studiendesign, Drittmittelwerbung, statistische Auswertung der Studiendaten und deren Publikation sinnvoll aneinander? Zu allen Aspekten bietet das kommende Programm Kurse auf höchstem Niveau mit Profis auf dem jeweiligen Gebiet.

Die **Workshop**-Reihe startet mit einem neuen Kurs über **Planung, Design und Durchführung von klinischen Biomarker-Studien**. Biomarker nehmen in der modernen Medizin immer mehr Raum ein und beeinflussen zunehmend das Management vieler Erkrankungen, von der Stellung der Diagnose und der Einschätzung der Prognose bis hin zur Steuerung der Therapie. Allerdings können nur klinische Biomarkerstudien aus der Vielzahl der potenziellen Marker die klinisch relevanten identifizieren. Der neue Workshop erläutert neben grundlegenden theoretischen Aspekten und der Rolle von Biomarkern in der Arzneimittelentwicklung alle Schritte von der Idee zur konkreten Umsetzung. Im praktischen Teil formulieren die Teilnehmer dann eine eigene Studiensynopse.

Die **Anmeldung für den Workshop „Biomarker-Studien“ ist noch bis zum 15. April 2015 über das online-Anmeldeformular möglich** (siehe rechts).

Aufgrund der hervorragenden Bewertungen und der hohen Nachfrage bietet die AuF in 2015 noch einmal die Workshops zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur statistischen Auswertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen an.

Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte durch erfahrene Experten zeichnen sich die AuF-Workshops vor allem auch durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung - einzeln oder in Kleingruppen - spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden Studiensynopsen abgefasst, Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische und laborexperimentelle Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und griffige Abstracts formuliert.

Die Leistungen unserer Workshop-Veranstaltungen umfassen mehrtägige Intensivkurse, Expertenseminare, Praktisches Arbeiten einzeln oder in Kleingruppen, Ergebnisanalysen, Kursmanuskripte und Dokumentationen sowie das Catering tagsüber und ein gemeinsames Abendessen. Alle Kurse werden durch die Akademie der Deutschen Urologen mit vsl. 25 CME-Punkten zertifiziert.

Über die Kooperation mit GeSRU Academics bieten wir allen GeSRU-Mitgliedern günstigere Konditionen an:

Kurs „Biomarker-Studien“: 250 € (statt 400)
 Kurs „Drittmittelanträge“: 400 € (statt 700)
 Kurs „Medizinische Statistik“: 250 € (statt 400)
 Kurs „Medical Writing“: 300 € (statt 500)

Die Anmeldungen zu den AuF-Workshops erfolgen online:

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php

Die Workshops 2015 im Überblick:

Workshops 2015

KLINISCHE STUDIEN MIT BIOMARKERN Design & Durchführung klinischer Biomarker-Studien

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Mai 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs & Dr. Manfred Wargenau
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics

DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 11. bis Samstag, 13. Juni 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung

CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September 2015
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik

SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 04. bis Samstag, 05. Dezember 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting

Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer zu den Workshops 2015 mit weiteren Hinweisen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2015_3_web.pdf